

Jahresbericht
INSTITUT FÜR FÖDERALISMUS

Rapport Annuel
INSTITUT DU FÉDÉRALISME

2010



INSTITUT DU FÉDÉRALISME / INSTITUT FÜR FÖDERALISMUS



FACULTÉ DE DROIT
RECHTSWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

d

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	3
1.1	Die Umsetzung der Strategie	3
1.2	Die finanzielle Sanierung des Instituts	4
1.3	Ausblick und Dank	4
2	Organisation und Mitarbeitende	5
2.1	Organigramm	5
2.2	Mitarbeitende	6
2.3	Institutsrat	8
3	Nationales Zentrum	9
3.1	Allgemeines	9
3.2	Dokumentation und Publikation von rechtsrelevanten Daten	9
3.3	Portal LexFind	9
3.4	Rechtsgutachten und Abklärungen	9
3.5	Weiterbildung	10
3.6	Forschung und Publikationen	10
4	IRCC	11
4.1	Weiterbildung	11
4.2	Internationale Sommeruniversität und Praktikaprogramm (Internship programme)	11
4.3	Föderalismusplattform auf dem Internet	11
4.4	Studienreisen zum Thema Föderalismus	12
4.5	Gastforschende am Institut für Föderalismus	12
4.6	Regionale Projekte	12
4.7	Andere Aktivitäten	14
4.8	Schweizerisches Kompetenzzentrum für Menschenrechte	14
5	Bibliothek	15
6	Zentrale Dienste	15
6.1	Personal	15
6.2	Informatik	15
6.3	Kommunikation	16
6.4	Infrastruktur	16
6.5	Finanzen	16

f

Table des matières

1	Avant-Propos	18
1.1	La transposition de la stratégie	18
1.2	L'assainissement des finances de l'Institut	18
1.3	Remerciements et perspectives	19
2	Organisation et Personnel	20
2.1	Organigramme	20
2.2	Personnel	21
2.3	Conseil de l'Institut	23
3	Centre National	24
3.1	En général	24
3.2	Documentation et publication de données juridiques	24
3.3	LexFind	24
3.4	Avis de droit et expertises	24
3.5	Formation continue	25
3.6	Recherches et publications	25
4	IRCC	26
4.1	Formation et formation continue	26
4.2	Université d'été et Programme national pour jeunes praticiens (Internship programme)	26
4.3	Federalist Network Online	26
4.4	Voyages d'étude consacrés au fédéralisme	26
4.5	Chercheurs invités à l'Institut du Fédéralisme	27
4.6	Projets régionaux	27
4.7	Autres activités	28
4.8	Centre suisse de compétence pour les droits humains	28
5	Bibliothèque	30
6	Services Centraux	30
6.1	Personnel	30
6.2	Informatique	31
6.3	Communication	31
6.4	Infrastructure	31
6.5	Finances	31

1 VORWORT

Der vorliegende Jahresbericht 2010 gibt wiederum Auskunft über die Tätigkeiten und die finanzielle Situation des Instituts für Föderalismus (IFF). Die Direktion hat im abgelaufenen Jahr ihre Bemühungen fortgesetzt, ihre Strategie im Einvernehmen mit dem Institutsrat umzusetzen und – wo nötig – gewisse Anpassungen vorzunehmen. Erfreulich, aber nicht selbstverständlich ist die Tatsache, dass das abgelaufene Rechnungsjahr erneut mit einem Ertragsüberschuss abschliesst. Dieser Umstand belegt nicht nur die Richtigkeit der von der Direktion vorgenommenen Kursänderung, sondern begründet die berechnete Erwartung, dass das Institut den Blick zunehmend auch auf längerfristige Ziele richten darf.

1.1 Die Umsetzung der Strategie

Die Umsetzung der Strategie ist im vergangenen Jahr weiter tatkräftig vorangetrieben worden. Dabei hat sich im Nationalen Zentrum gezeigt, dass es uns gelungen ist, bei unseren Partnern im Inland, namentlich bei den Kantonen und beim Bund, das Vertrauen in die Leistungsfähigkeit und die Zuverlässigkeit des IFF wiederherzustellen. Davon zeugen die zahlreichen Gutachtermandate, die wir im vergangenen Jahr bearbeitet haben (für Details vgl. Bericht zum Nationalen Zentrum). Dieser Erfolg hat allerdings auch seine Kehrseiten, denn die Beanspruchung der Direktion durch diese Art von Dienstleistungen hat einen Grad erreicht, der die Notwendigkeit einer Anpassung unserer Strategie nahelegt. In Zukunft werden wir daher vermehrt darauf achten, dass das Institut die Grundlagenforschung verstärkt und damit die Selbstbestimmung nicht einem ungebremsen Wachstum opfert. Diese Akzentuierung der Grundlagenforschung wurde vom Institutsrat denn auch unterstützt. Bei einer gewichtigen Baustelle am Nationalen Zentrum ist unsere Strategie ins Stocken geraten: Die Auslagerung des Bereichs LexFind unter gleichzeitiger Überführung in eine selbständige AG konnte nicht wie vorgesehen verwirklicht werden. Das hat zum einen damit zu tun, dass Zweifel aufgekommen sind an der beabsichtigten Struktur und zum andern tut sich der Bund weiterhin schwer mit der grundsätzlich beschlossenen finanziellen Beteiligung am Projekt GovDat. Die Direktion ist dennoch zuversichtlich, in absehbarer Zukunft eine allseits akzeptable Lösung präsentieren zu können.

Das Internationale Zentrum darf ebenfalls auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Die traditionellen Tätigkeitsfelder (Sommeruniversität, China-Mandat, Betreuung von Delegationen, wissenschaftlicher Austausch) erhielten ein schärferes Profil, indem insbesondere

dem Aspekt der Nachhaltigkeit verstärkt Rechnung getragen worden ist (vgl. dazu im Einzelnen den Bericht des Internationalen Zentrums). Der neue (allgemeine) Zusammenarbeitsvertrag mit der DEZA gibt dem Zentrum nun mehr Spielraum bei der Auswahl der Aufgaben und erlaubt es uns, den Bedürfnissen unserer Partner besser Rechnung zu tragen. Die Erneuerung und Umgestaltung des China-Mandats steht unmittelbar bevor und soll in ähnlichem Sinne wie der erwähnte allgemeine Zusammenarbeitsvertrag geregelt werden. Auch für das Internationale Zentrum gilt es allerdings zu beachten, dass die Dienstleistungen in einem ausgewogenen Verhältnis zur Grundlagenforschung stehen sollten, weshalb auch hier noch ein gewisser Anpassungsbedarf besteht.

Was schliesslich die Zentralen Dienste betrifft, wurden in einem weiteren Schritt im Rahmen der Umsetzung der Strategie die Sekretariatsaufgaben der Direktion auf die drei bei uns angestellten Lehrstuhlmitarbeiterinnen aufgeteilt (mit entsprechender Aufstockung ihres jeweiligen Arbeitspensums). Weniger weit fortgeschritten als erhofft ist die Integration unserer Institutsbibliothek in die Kantonale Universitätsbibliothek (KUB). Der Grund für die Verzögerungen liegt in der Komplexität der damit verbundenen Aufgaben: So mussten unsere Mitarbeiterinnen zunächst in die neuen Arbeitsmethoden eingeführt werden, was mit erheblichem Zeitaufwand verbunden war. Das ändert aber nichts daran, dass die Integration unserer Bibliothek in die KUB nicht nur wünschbar ist, sondern als überfällige Massnahme betrachtet werden muss; wir hoffen, den grössten Teil der Arbeiten noch im laufenden Jahr abschliessen zu können. Schliesslich gilt es die eingeleitete Neugestaltung unseres Internet-Auftritts zu erwähnen, mit dem die Erwartung verbunden ist, dass dadurch eine verbesserte Selbstdarstellung unserer Tätigkeiten erreicht werden kann.

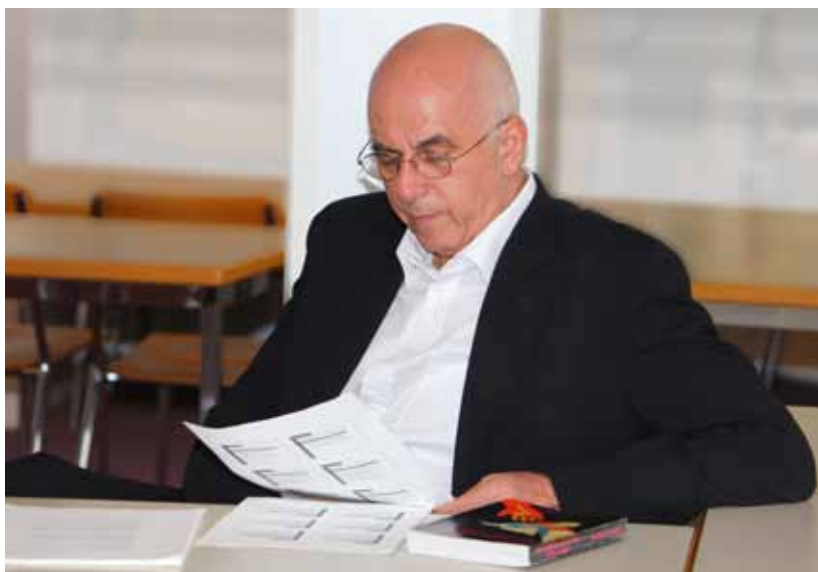
1.2 Die finanzielle Sanierung des Instituts

Die finanzielle Sanierung des Instituts hat im abgelaufenen Jahr weitere Fortschritte gemacht. Das zeigt sich nicht nur im positiven Jahresabschluss, sondern auch in der Konsolidierung der Rahmenbedingungen, mit denen die Nachhaltigkeit sichergestellt werden soll. Für das Jahr 2011 sehen wir zwar ein Defizit vor, doch erklärt sich dieses durch die in Aussicht genommene Verlagerung auf die Grundlagenforschung. Bevor die erwarteten Einnahmen generiert werden können, benötigen wir eine gewisse Vorlaufzeit, müssen doch Forschungsprojekte zunächst formuliert und definiert werden. Mittel- und längerfristig werden dem Institut jedoch diese Vorleistungen zugute kommen. Die Alternative eines ungebremsten Wachstums des Dienstleistungssektors wäre deshalb nicht nur unter wissenschaftlichen Gesichtspunkten unattraktiv, sondern würde letztlich das Fundament des Instituts selber in Frage stellen.

1.3 Ausblick und Dank

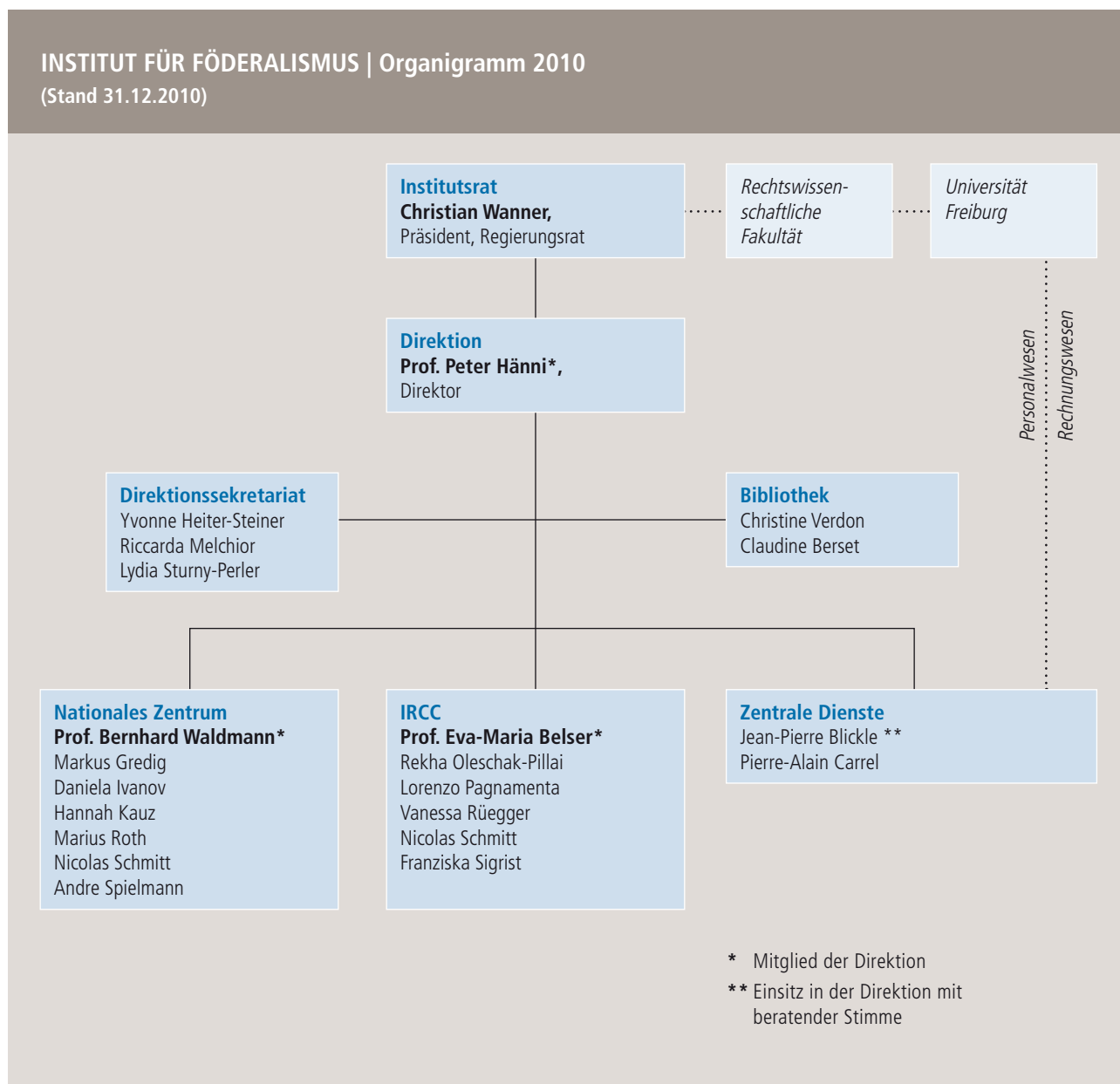
Die Direktion ist gewillt, weiterhin mit vollem Einsatz die Anliegen des Instituts voranzubringen. Im laufenden Jahr wird es vor allem darum gehen, die verschiedenen hängigen Projekte zu einem erfolgreichen Abschluss zu führen. Dazu gehören die vertragliche Bereinigung der Fortsetzung des China-Mandats, die Umstrukturierung von LexFind, die Weiterführung der Integration der Bibliothek in die KUB sowie die Vorbereitung von Forschungsprojekten im Bereich der Grundlagenforschung. In diesem Zusammenhang ist auch der von der Direktion beschlossene Neustart der Publikationsreihe PIFF zu erwähnen. Angestrebt werden damit nicht zuletzt ein klareres Profil unserer wissenschaftlichen Arbeiten sowie eine verbesserte Sichtbarmachung unserer Forschungstätigkeit. Ausserdem hat es sich gezeigt, dass der Standort des Instituts den Bedürfnissen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nicht entgegenkommt. Wir werden uns daher bemühen, in Absprache mit dem Rektorat nach geeigneten Alternativen zu suchen. Die Direktion schätzt sich glücklich, bei diesen Vorhaben weiterhin auf die uneingeschränkte Unterstützung durch den Institutsrat zählen zu dürfen. Dafür und für das uns entgegengebrachte Vertrauen gebührt dem Institutsrat unser herzlichster Dank. Wir sind überzeugt, dass wir zusammen mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, denen wir für ihren Einsatz, ihre Motivation und ihre Leistungsbereitschaft ebenfalls herzlich danken möchten, die angestrebten Ziele auch erreichen werden.

Peter Hänni



2 ORGANISATION UND MITARBEITENDE

2.1 Organigramm



2.2 Mitarbeitende

Direktion



Peter Hänni, Prof. Dr. iur.
Direktor des Instituts für Föderalismus
Professor für Staats- und Verwaltungsrecht
peter.haenni@unifr.ch



Eva Maria Belser Wyss, Prof. Dr. iur.
Direktorin Internationales Zentrum
Professorin für Staats- und Verwaltungsrecht
evamaria.belser@unifr.ch



Bernhard Waldmann, Prof. Dr. iur.
Direktor Nationales Zentrum
Professor für Staats- und Verwaltungsrecht
bernhard.waldmann@unifr.ch



Yvonne Heiter-Steiner
Direktionssekretärin IRCC (25%)
yvonne.heiter-steiner@unifr.ch



Riccarda Melchior
Direktionssekretärin
Direktion und Zentrale Dienste (20%)
riccarda.melchior@unifr.ch



Lydia Sturny-Perler
Direktionssekretärin NZ (20%)
lydia.sturny@unifr.ch

Nationales Zentrum

Bernhard Waldmann, Prof. Dr. iur.



Markus Gredig, lic. iur., RA
Wissenschaftlicher Mitarbeiter (ab 1.11.)
markus.gredig@unifr.ch



Daniela Ivanov, Dr. iur.
Wissenschaftliche Mitarbeiterin (30%)
daniela.ivanov@unifr.ch



Hannah Kauz, MLaw
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
hannah.kauz@unifr.ch



Marius Roth, Dr. iur.
Wissenschaftlicher Mitarbeiter (80%)
marius.roth@unifr.ch



Nicolas Schmitt, Dr. iur.
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
nicolas.schmitt@unifr.ch



Andre Spielmann, MLaw, RA
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
andre.spielmann@unifr.ch

Internationales Zentrum (IRCC)

Eva Maria Belser Wyss, Prof. Dr. iur.



Lorenzo Pagnamenta, MA Political Science
Wissenschaftlicher Mitarbeiter (ab 1.10.)
lorenzo.pagnamenta@unifr.ch



Franziska Sigrist, MA Political Science
Wissenschaftliche Mitarbeiterin (80%) (ab 1.10.)
franziska.sigrist@unifr.ch

Rekha Oleschak-Pillai, Dr. iur.

Research Fellow (80%) (bis 30.11.)

Vanessa Rüeegg, MLaw

Wissenschaftliche Mitarbeiterin (bis 31.10.)

Bibliothek

Christine Verdon, lic. iur.
Wissenschaftliche Mitarbeiterin (50%)
christine.verdon@unifr.ch



Claudine Berset
Sekretärin (50%)
claudine.berset@unifr.ch

Zentrale Dienste

Jean-Pierre Blicke
Geschäftsführer (80%)
jean-pierre.blicke@unifr.ch



Pierre-Alain Carrel
Sekretär (50%)
pierre-alain.carrel@unifr.ch

2.3 Institutsrat

Der Institutsrat des Instituts für Föderalismus besteht per Ende 2010 aus folgenden 11 Mitgliedern:

Präsident

Christian WANNER, Regierungsrat des Kantons Solothurn und Vorsteher des Finanzdepartements, Präsident der Schweizerischen Finanzdirektorenkonferenz SDK, Vertreter der ch Stiftung für Eidgenössische Zusammenarbeit (Mitglied seit 2000)

Vizepräsidentin

Isabelle CHASSOT, Staatsrätin des Kantons Freiburg und Vorsteherin der Direktion für Erziehung, Kultur und Sport, Präsidentin der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren EDK (Mitglied seit 2005)

Übrige Mitglieder

Marco BORGHI,
Professor für öffentliches Recht, Universität Freiburg
(Mitglied seit 1998)

Daniel FAESSLER,
Landammann des Kantons Appenzell Innerrhoden und Vorsteher
des Volkswirtschaftsdepartements (Mitglied seit 2010)

Marion FRICK-TABARELLI,
Leiterin Rechtsdienst der Fürstlichen Regierung, Liechtenstein
(Mitglied seit 2010)

José HURTADO POZO,
Professor für Strafrecht, Universität Freiburg (Mitglied seit 1998)

Dorothe LOGNOWICZ,
Vertreterin der diplomierten Assistenten (Mitglied seit 2010)

Sandra MAISSEN,
Geschäftsführerin ch Stiftung, Solothurn (Mitglied seit 2009)

Tanja SCHMUTZ,
Studentenvertreterin, Universität Freiburg (Mitglied seit 2010)

Roger SCHNEEBERGER,
Generalsekretär der Konferenz der Kantonalen Justiz- und
Polizeidirektoren KKJPD (Mitglied seit 2005)

Hubert STOECKLI,
Professor für Privatrecht, Universität Freiburg (Mitglied seit 2010)

Vom Institutsrat kooptiert

Canisius BRAUN,
Staatssekretär des Kantons St. Gallen (Mitglied seit 2010)

Urs Paul HOLENSTEIN,
Geschäftsführer des Schweizerischen Vereins für Rechtsinformatik, Bern
(Mitglied seit 2003)

Werner THUT,
Vize-Präsident, Forum of Federations, Ottawa, Ontario, Canada
(Mitglied seit 2009)

3 NATIONALES ZENTRUM

3.1 Allgemeines

Im Nationalen Zentrum können wir auch heuer wiederum auf ein arbeitsintensives und erfolgreiches Jahr zurückblicken. In allen Tätigkeitsbereichen (vgl. im Einzelnen Ziff. 2–4 hiernach) haben wir unsere Ziele und Erwartungen erreicht und teilweise gar noch übertroffen. Zu diesem Ergebnis haben im Jahr 2010 folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beigetragen: lic. iur. RA Markus Gredig, Dr. iur. Daniela Ivanov, MLaw Hannah Kauz, Dr. iur. Marius Roth, Dr. iur. Nicolas Schmitt, MLaw RA Andre Spielmann und stud. iur. Florian Weber. Für das Sekretariat war Frau Lydia Sturny-Perler verantwortlich.

Das Nationale Zentrum gab im Jahr 2010 vier elektronische Newsletter heraus, in welchen auf bevorstehende kantonale Abstimmungsvorlagen hingewiesen wurde.

3.2 Dokumentation und Publikation von rechtsrelevanten Daten

Seit Sommer 2010 präsentiert sich das Dokumentationszentrum in einem neuen Kleid. Neben den systematischen Gesetzessammlungen finden sich in unserer Bibliothek nun hauptsächlich erlassrelevante Dokumente, die auf dem Internet nicht oder nicht leicht auffindbar sind. Ältere rechtsrelevante Materialien, die inzwischen auch auf dem Internet erschliessbar sind, wurden archiviert. Die Besucherin und der Besucher findet überdies im Institut eine Übersicht über die in den einzelnen Kantonen vorhandenen Publikationsorgane und die Modalitäten der Veröffentlichung.

3.3 Portal LexFind

Die im vergangenen Jahr begonnenen Entwicklungen im Bereich LexFind konnten weitergeführt und optimiert werden. Für den «barrierefreien Zugang» zu LexFind steht nun für jeden Kanton ein eigenes Interface zur Verfügung.

Durch die Integration der für die Parlamente relevanten Dokumente stiegen die Anforderungen an die Speicherkapazität des Systems massiv, so dass ein Grossteil des Weiterentwicklungsbudgets dazu verwendet wurde, die Datenhaltungssoftware so zu modifizieren, dass der Bedarf an Speicherkapazität minimiert wird. Mittelfristig wird aber eine Vergrößerung der Infrastruktur unumgänglich sein. Dies ist auch so vorgesehen, insbesondere wenn der Fahrplan für das Projekt «GovDat» der E-Government Strategie Schweiz eingehalten werden soll.

Aufgrund der zahlreichen Änderungen in den kantonalen Erlasssammlungen, die durch die Einführung der eidgenössischen Straf- und Zivilprozessordnung (StPO/ZPO) ausgelöst worden sind, konnten Ende 2010 ungewöhnlich viele Mutationen beobachtet werden.

Schliesslich war das Jahr 2010 geprägt durch die weitere Konkretisierung der Umsetzung des Projekts «A2.08 – Zugang zu Rechtsdaten» (GovDat), das Teil der E-Government Strategie Schweiz bildet. Für dieses Vorhaben hat die KKJPD die Funktion der «federführenden Organisation» übernommen. Im Moment sind diverse Abklärungen organisatorischer und konzeptioneller Art im Gang.

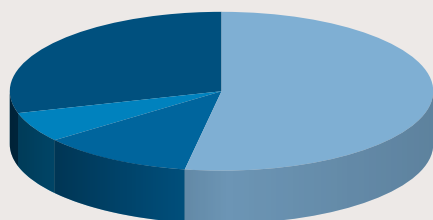
3.4 Rechtsgutachten und Abklärungen

Für 2010 sind folgende Rechtsgutachten und Abklärungen hervorzuheben:

- Stellungnahme der Kantone zu Rahmenbewilligungsgesuchen (RBG) für Kernanlagen (Abklärung Januar 2010)
- Unabhängigkeit der kantonalen Aufsichtsbehörde für Datenschutz (Rechtsgutachten Februar 2010)
- Evaluation von Lehrveranstaltungen im Lichte des Datenschutzes (Rechtsgutachten April 2010)
- La surveillance des décisions prises par les exécutifs communaux en Suisse (Abklärung April 2010)
- Les frais judiciaires et les dépenses dans les cantons de BS, BE, GE, JU, LU, NE, SO, VS, VD et ZH (Abklärung Juli 2010)
- Kantonale Handelsbeschränkungen für alkoholartige Getränke (Juli 2010)
- Kantonale Vorschriften zum Thema «Fahrräder» und «Langsamverkehr» (Abklärung August 2010)
- Kantonale Vorschriften über gesetzliche Grundpfandrechte (Abklärung August 2010)

- Droit de voisinage: Restrictions dans les plantations prévues par les cantons (Abklärung September 2010)
- Untersuchung von Erlassen über die Nutzung von öffentlichen Gewässern (Rechtsgutachten Dezember 2010)
- Regelungen zur Schaffung von günstigeren Rahmenbedingungen für kleinere und mittlere Unternehmen (Abklärung Dezember 2010)

Ausserdem wirkte das Institut an der Erarbeitung von Weisungen zu den Beteiligungen und den Darlehen im ETH-Bereich sowie an der Verfassung von Arbeitspapieren zuhanden der Arbeitsgruppe EuRefKa (Begleitung Europaprozess der Kantone unter der Leitung der KdK) mit. Dazu kamen schliesslich weitere kleinere Abklärungen und Übersetzungsarbeiten.



- Bund
- Kantone
- Interkantonale Organisationen
- Rest (v. a. Verbände)

Die Mehrheit der Mandate stammen von der öffentlichen Hand (Bund 29,41%, Kantone 52,95%, Interkantonale Organisationen 11,76%). Der Rest (5,88%) der Aufträge fällt hauptsächlich auf Verbände.

3.5 Weiterbildung

Im Auftrag der Schweizerischen Gesellschaft für Gesetzgebung (SGG) führten das Institut und das Zentrum für Rechtsetzungslehre der Universität Zürich vom 22.–24. April 2010 bereits zum dritten Mal ein Grundlagenseminar zur Rechtsetzungsmethodik durch. Ebenfalls im Auftrag der Schweizerischen Gesellschaft für Gesetzgebung (SGG) führte das Institut vom 3.–5. November 2010 in Zusammenarbeit mit der Bundeskanzlei und dem Bundesamt für Justiz ein Grundlagenseminar zur Gesetzesredaktion durch. Beide Seminare waren erneut ausgebucht.

Zusätzlich zu diesen beiden Grundlagenseminaren fand am 11. Juni 2010 in Freiburg ein Vertiefungsseminar zu legislativen Fragen und Problemstellungen im Zusammenhang mit der Umsetzung von EU-Recht statt.

Am 26. November 2010 organisierte das Institut unter der Leitung des Verbands impressum – Die Schweizer Journalistinnen und in Zusammenarbeit mit dem Departement für Medienwissenschaften in Freiburg ein Forum zum komplexen Verhältnis Staat – Medien. Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Journalismus und Verlegern setzten sich in Referaten und Diskussionen mit der Rolle des Staates und der Medien in einem demokratischen Rechtsstaat auseinander.

3.6 Forschung und Publikationen

Bereits zum sechsten Mal hat das Institut zuhanden der ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit eine kommentierte Bibliografie für das «Föderalismus-Monitoring» erstellt. Der Bericht beinhaltet einen Überblick der zum Schweizerischen Föderalismus im Jahr 2010 publizierten wissenschaftlichen Arbeiten sowie eine Synthese der Forschungsschwerpunkte.

Des Weiteren publizierte das Institut einen Beitrag zu den Schwerpunkten und Tendenzen in der Rechtsetzung der Kantone (erschieden in LeGes 2/2010, S. 231–254). Hinzuweisen ist ausserdem auf die wissenschaftlichen Publikationen der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts sowie der Lehrstühle. Insbesondere finden sich verschiedene föderalismusrelevante Aufsätze in der im Herbst 2010 erschienenen Festschrift für Peter Hänni zum 60. Geburtstag.

4 IRCC

Das Internationale Zentrum war auch 2010 in seinen wichtigsten Kompetenzbereichen tätig: Staatsorganisation, Dezentralisierung und lokale Regierungsführung, vergleichender Föderalismus, Demokratie und gute Regierungsführung, Menschenrechte, Multikulturalismus und Minderheitenschutz sowie Konfliktbeilegung. Während des letzten Jahres konnte das IRCC die bewährte Zusammenarbeit mit der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) sowie mit anderen nationalen und internationalen Partnern aus Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft fortführen, vertiefen und neue Projekte in die Wege leiten. Es gab auch einige personelle Änderungen. Im Oktober 2010 haben zwei neue wissenschaftliche Mitarbeitende, Frau Franziska Sigrist und Herr Lorenzo Pagnamenta, die Arbeit am IRCC aufgenommen. Sie folgen auf Frau Vanessa Rüegger und Dr. Rekha Oleschak-Pillai.

4.1 Weiterbildung

Das IRCC bietet eine breite Palette an Weiterbildungsmöglichkeiten an, um den Wissens- und Erfahrungsaustausch zu fördern und dem Ungleichgewicht zwischen Industrie- und Entwicklungsländern entgegenzuwirken. Zu diesem Zweck organisiert das Zentrum insbesondere Workshops, Seminare, Kurse und Studienreisen.

4.2 Internationale Sommeruniversität und Praktikaprogramm (Internship programme)

Die 22. internationale Sommeruniversität zum Thema Föderalismus fand vom 23. August bis am 10. September 2010 statt und war den Themen Föderalismus, Konfliktbewältigung, Selbstbestimmungsrecht der Völker und Dezentralisierung gewidmet. 38 junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von allen fünf Kontinenten nahmen an der Veranstaltung teil.

Während der ersten Woche vermittelten Fachkräfte des Instituts für Föderalismus (IFF) und der Universität Freiburg den Studierenden die allgemeinen Grundsätze des Föderalismus und deren Umsetzung im schweizerischen System. Gleichzeitig hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit, sich über die erworbenen Kenntnisse auszutauschen und Vergleiche zur Staatsorganisation ihrer Herkunftsländer zu ziehen. Der Höhepunkt der zweiten Woche war die Einführung in die Friedensmediation von Dr. Julian Thomas Hottinger. Die Studierenden befassten sich anschliessend mit dem Selbstbestimmungsrecht der

Völker und der Sezession im Völkerrecht, der Schaffung des Kantons Jura, dem Referendum im Südsudan, dem Zerfall Jugoslawiens sowie der Unabhängigkeit Kosovos. In der dritten Woche hielt Prof. Nico Steytler vom Community Law Centre in Südafrika Vorträge über die Dezentralisierung in einer globalisierten Weltordnung. Er erläuterte, wie Dezentralisierung einen Beitrag dazu leisten kann, ethnische, wirtschaftliche und soziale Spannungen abzubauen und die Qualität staatlicher Dienstleistungen zu erhöhen. Die drei intensiven Wochen fanden ihren Abschluss in einem Vortrag von Prof. Samantha Besson über die komplexen Zusammenhänge zwischen Demokratie und Föderalismus.

2010 hatte eine ausgewählte Gruppe von Teilnehmerinnen und Teilnehmern der internationalen Sommeruniversität zum ersten Mal die Gelegenheit, ihre neu erworbenen Kenntnisse in der Schweiz zu vertiefen und praktische Erfahrungen in einem funktionierenden föderalistischen Staat zu sammeln. Dank einer Zusammenarbeit des IRCC mit der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) und dem Forum of Federations konnten sie ein sechswöchiges Praktikum in einer kantonalen Verwaltung absolvieren. Die Vermittlung der Praktikplätze, die Vorbereitung auf die Tätigkeit in einer lokalen Behörde und die Betreuung während des Praktikums durch die Verantwortlichen in den Kantonen und durch das IRCC wurde von den Praktikantinnen und Praktikanten sehr geschätzt. Aufgrund der durchwegs positiven Evaluationen haben das IRCC und die beteiligten Partner beschlossen, das Praktikumsprogramm 2011 erneut durchzuführen.

4.3 Föderalismusplattform auf dem Internet

Das IFF hat auf dem Internet eine interaktive Plattform für am Föderalismus interessierte Personen lanciert (<http://www.unifr.ch/federalismnetwork>). Die Plattform ist Teil eines grösseren Projekts, das dem Aufbau und der Pflege eines Alumninetzwerks dient und den Austausch sowie die Vernetzung unter Akademikerinnen und Akademikern wie auch Praktikerinnen und Praktikern erleichtern soll. Es wird in Zusammenarbeit mit der Konferenz der Kantonsregierungen und dem Forum of Federations durchgeführt.

4.4 Studienreisen zum Thema Föderalismus

Auch 2010 hat das IRCC mehrere Delegationen aus verschiedenen Ländern empfangen und ihnen verschiedene Aspekte des schweizerischen Föderalismus näher gebracht. So besuchten dieses Jahr insbesondere Delegationen aus Indien (Thema: Lokale Staatsstrukturen), Bangladesch (Thema: Multistakeholder-Regierungen) und Afghanistan (Themen: kulturelle Diversität und Föderalismus) das Institut.

4.5 Gastforschende am Institut für Föderalismus

Als Teil seines China-Mandats hat das IRCC 2010 wiederum mehrere Gastforschende verschiedener chinesischer Universitäten (der Beijing University (BEIDA), der Chinese Academy of Social Sciences (CASS), der China University of Political Science and Law (CUPL) und der Minzu University of China) empfangen. Die Gäste verbrachten zwischen einem und sechs Monaten am Institut, um Forschung zu betreiben, die Bibliothek zu benutzen, an Veranstaltungen des Instituts teilzunehmen und mit anderen Gästen sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Instituts einen wissenschaftlichen Austausch zu pflegen. Die Gastforschenden präsentierten ihre Arbeiten jeweils am Schluss ihres Aufenthalts an hausinternen Seminaren des IFF. Neben elf chinesischen Gastforschenden forschte während des vergangenen Jahres auch ein junger Wissenschaftler aus den Philippinen am IFF. Um die Auswahlverfahren transparenter und noch kompetitiver zu gestalten und den Nutzen des Forschungsaufenthalts zu erhöhen, wurden neue Richtlinien für Gastforschende erarbeitet. Forschungsstipendien sollen neu periodisch ausgeschrieben und aufgrund eines ausgearbeiteten Forschungsplans vergeben werden.

4.6 Regionale Projekte

Neben einem Schwerpunkt in China war das IRCC 2010 auch in anderen Regionen aktiv, namentlich in Indien, Iran, Malawi, Palästina, den Philippinen und im Sudan.

4.6.1 China

Das IRCC hat 2010 seine langjährige und intensive Zusammenarbeit zum Thema Menschen- und Minderheitenrechte mit verschiedenen renommierten chinesischen Universitäten und mit dem Forschungsdienst des National People's Congress (NPC) fortgeführt.

Im April 2010 besuchte eine Gruppe schweizerischer Professoren und Parlamentarier, zusammengesetzt aus Prof. Peter Hänni, Direktor des IFF, Prof. Eva Maria Belser, Leiterin des IRCC, Ständerat Luc Recordon sowie Nationalrat Hans Stöckli, das National Research Office des National People's Congress (NPC). Themen der NPC-Studienreise waren Fragen rund um die Minderheitenvertretung im National People's Congress und in anderen Organen sowie der Minderheitenschutz im Allgemeinen. Diese Themen sollen beim für 2012 geplanten Gegenbesuch der chinesischen NPC-Delegation in der Schweiz wieder aufgenommen werden.

Am 13. und 14. Dezember 2010 wurde in Freiburg ein gemeinsam mit der China University of Political Science and Law (CUPL) organisierter chinesisch-schweizerischer Workshop über den Schutz der Grundrechte durchgeführt. Dieses Thema wurde durch die CUPL vorgeschlagen. Sieben chinesische und sechs schweizerische Professorinnen und Professoren hielten in vier Sessionen Vorträge zu verschiedenen Fragen des Grundrechtsschutzes (begriffliche Grundlagen, rechtliche Funktionen der Grundrechte, Bedeutung der Grundrechte im modernen Verfassungsstaat, Schutz der Rechte von Kindern und Jugendlichen, rechtliche Mechanismen zum Schutz der Grundrechte sowie Schutz der Rechte von Wanderarbeiterinnen und -arbeitern). Unter den Schweizer Dozierenden waren Prof. Peter Hänni, Direktor des IFF, Prof. Matthias Oesch, Universität Bern, Dr. h.c. Jean Zermatten, Direktor des Internationalen Instituts der Rechte des Kindes (IDE), Prof. Bettina Hürlimann-Kaup, Universität Freiburg, Prof. Erwin Murer, Universität Freiburg und Dr. Tarkan Göksu, Universität Freiburg. Der Workshop war öffentlich.

Die chinesisch-schweizerische Tagung zum Thema Ausbeutung natürlicher Ressourcen und Minderheitenschutz, welche vom IFF gemeinsam mit der Minzu University of China organisiert wurde, war ursprünglich für das Jahr 2010 vorgesehen, musste aber auf den 24. und 25. Januar 2011 verschoben werden. Intensive Planungsarbeiten für die Tagung fielen aber bereits 2010 an. Die vierköpfige Delegation aus der Schweiz bestand aus Prof. Peter Hänni, Direktor des IFF, Prof. Eva Maria Belser, Leiterin des IRCC, Dr. Werner Bühlmann, ehemaliger stellvertretender Direktor des Bundesamtes für Energie (BFE) und Dr. Otto Sieber, Zentralsekretär von Pro Natura.

2010 wurden auf der Internetseite des Instituts vier Ausgaben des Human Rights Bulletins veröffentlicht, welche ausgewählte neue Publikationen in den Gebieten Demokratie, Föderalismus, Dezentralisierung sowie

Menschen- und Minderheitenrechte vorstellten. Die Human Rights Bulletins sind speziell für chinesische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler konzipiert worden. Sie erleichtern diesen den Zugang zum aktuellen Stand der Diskussion in der westlichen Wissenschaft und fördern die Integration der chinesischen Partnerinnen und Partner in die internationale wissenschaftliche Gemeinschaft.

4.6.2 Indien

Das IRCC begann 2010 die Planung der Zusammenarbeit mit der Andhra Pradesh Academy of Rural Development (APARD). Die APARD ist ein bekanntes Institut für die Ausbildung von Raumplanungsexpertinnen und -experten und Panchayat Raj-Beamtinnen und -beamten in Indien. Durch diese Partnerschaft soll der Prozess der Dezentralisierung in Andhra Pradesh durch gegenseitige Besuche von Akademikerinnen und Akademikern sowie gewählten Regierungsvertreterinnen und -vertretern unterstützt werden.

4.6.3 Iran

Im Dezember 2010 führte das IRCC im Auftrag der Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV) ein eintägiges Seminar zum schweizerischen Föderalismus für Exil-Iraner durch. Ziel des Seminars war es, das schweizerische System mit seinen Eigenheiten als eines von vielen möglichen politischen Systemen vorzustellen. Speziell betrachtet wurden Steuerföderalismus, Finanzausgleich sowie der Umgang mit der religiösen und sprachlichen Vielfalt in der Schweiz.

4.6.4 Malawi

Das seit langem bestehende Projekt mit Malawi, welches unter anderem Wissenstransfer, Politikanalysen und die Verbreitung von Forschungsergebnissen zum Ziel hatte, wurde 2010 erfolgreich beendet. Forschungsergebnisse aus der langjährigen Partnerschaft wurden an der Conference on Parliamentary Accountability in Lilongwe, Malawi (4. und 5. März 2010) vorgestellt.

4.6.5 Palästina

2010 schloss das IRCC die Nachbearbeitung der Referate, die anlässlich der Konferenz zur Errichtung eines Verfassungsgerichts in Palästina von Prof. Eva Maria Belser und Prof. Peter Hänni 2009 in Kairo gehalten wurden, ab. Diese wurden auf der Homepage von Musawa, der Partnerorganisation des IFF in Palästina, publiziert. Des Weiteren hat die Planung einer möglichen Studienreise aus Palästina in die Schweiz begonnen.

4.6.6 Philippinen

Auf der Grundlage einer langen und erfolgreichen Zusammenarbeit haben der philippinische Senator Aquino Pimentel und die philippinische Botschafterin in der Schweiz, Maria Theresa Lazaro, 2010 das IFF eingeladen, bei der Gründung eines Zentrums für Föderalismus in Manila mitzuwirken. Eine Umfrage wurde bei verschiedenen potentiellen Partnerorganisationen (Universitäten) betreffend Interesse und Umsetzungsmöglichkeiten durchgeführt. Die Grundidee ist die Gründung eines interdisziplinären Philippines Institute for Federal Studies (PIFS), das eine Plattform für akademische Forschung, Weiterbildung und Beratung anbietet.

4.6.7 Sudan

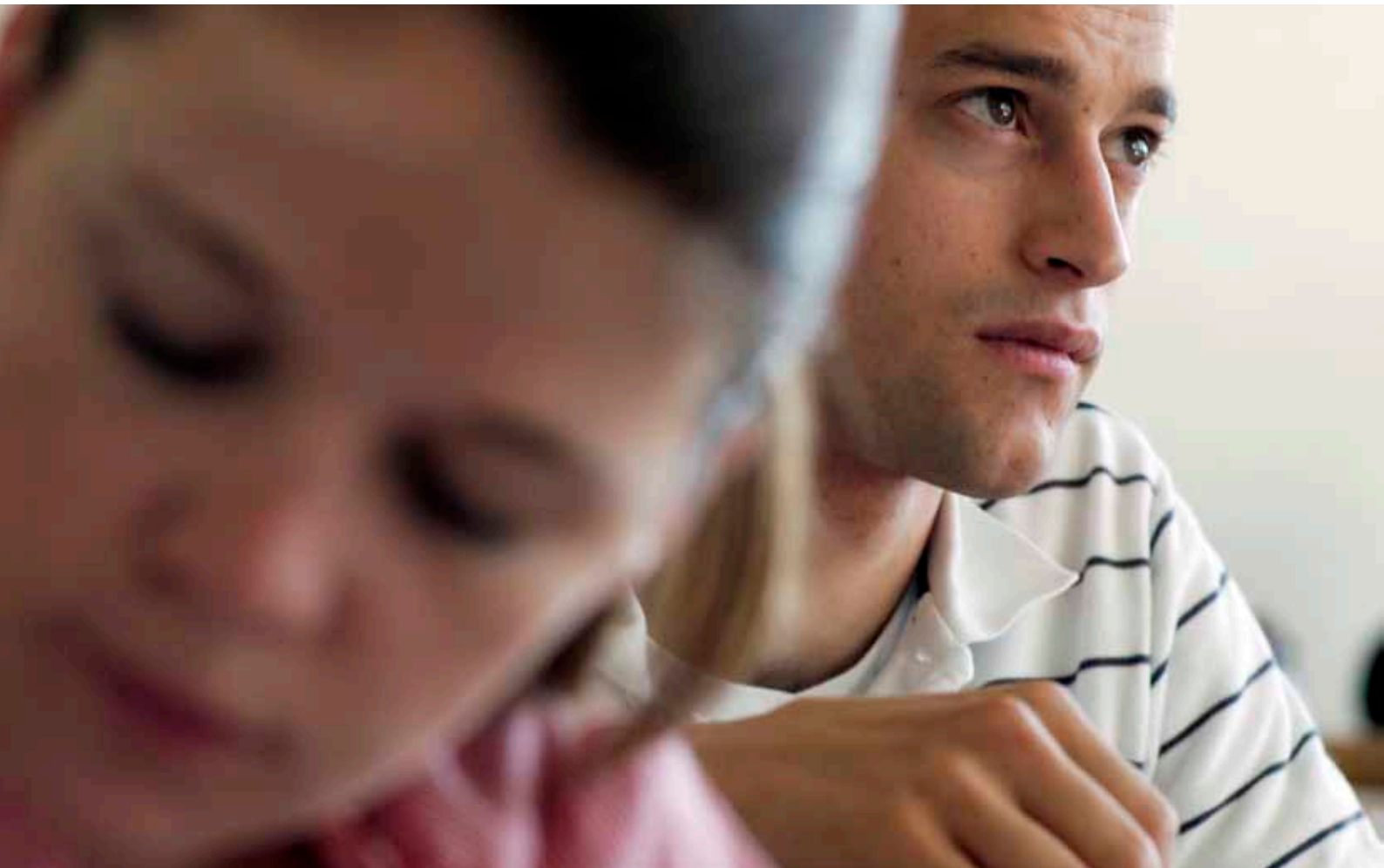
Das IRCC stellte seine wissenschaftliche Expertise bezüglich bestimmter Fragen, die während und nach dem Referendum vom Januar 2011 im Sudan auftauchten, zur Verfügung. So hat das IRCC, gestützt auf die Fachkenntnisse unter anderem in der Jura-Frage und in den Fällen der Tschechoslowakei, Indien und Osttimor, Fragen zu den Themen Staatsbürgerschaft, freier Personenverkehr, doppelte Staatsangehörigkeit und Immigration behandelt. Des Weiteren hat das IRCC im November 2010 ein Kompendium zusammengestellt, wie Vermögen und Schulden in früheren Staatsteilungen verteilt worden sind. An einem zweitägigen, vom Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) organisierten Seminar in Bern für Vertreter von Nord- und Südsudan, hat die leitende wissenschaftliche Mitarbeiterin, Dr. Rekha Oleschak-Pillai, vor einem sudanesisch-schweizerischen Publikum einen Vortrag über die Grundsätze der Aufteilung von beweglichem und unbeweglichem Staatsvermögen im Falle einer Sezession gehalten.

4.7 Andere Aktivitäten

Zusätzlich zu den erwähnten Programmen haben die Mitarbeitenden des IRCC 2010 an Projekten angewandter Forschung gearbeitet und an verschiedenen Weiterbildungskursen und Konferenzen teilgenommen, einschliesslich der fünften internationalen Föderalismuskonferenz zum Thema «Equality and Unity in Diversity for Development» in Addis Abeba, Äthiopien und der Konferenz der International Association of Centres for Federal Studies (IACFS) zum Thema «Federalism and the Global Financial Crisis: Impacts and Responses» in Philadelphia, USA. Ferner pflegte das IRCC den Kontakt mit langjährigen Partnern.

4.8 Schweizerisches Kompetenzzentrum für Menschenrechte

Zusammen mit den Universitäten Bern, Neuenburg und Zürich, dem Universitäts-Institut Kurt Bösch, der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz und dem Verein Humanrights.ch hat das IRCC 2010 das schweizerische Kompetenzzentrum für Menschenrechte gegründet. Das Zentrum soll die Umsetzung der internationalen Verpflichtungen der Schweiz im Gebiet der Menschenrechte fördern und den verschiedenen Akteuren Beratung, Information sowie die Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch bieten. Das IRCC wird für den Bereich «institutionelle Fragen» zuständig sein und sich insbesondere mit den Chancen und Risiken der vertikalen Machtteilung und der direkten Demokratie in Verbindung mit der Umsetzung von Menschenrechten befassen.



5 BIBLIOTHEK

Das Jahr 2010 war geprägt vom offiziellen Entscheid, den Inhalt unserer Bibliothek in den Westschweizer Bibliotheksverbund (RERO) einzugliedern. Dies bedeutete auch das Ende des dem Institut eigenen Verwaltungssystems.

Der Bericht über die Eingliederung der Bibliothek des Instituts in den RERO wurde von der Kantons- und Universitätsbibliothek (KUB), der Institutsdirektion sowie der Vize-Rektorin und dem Direktor der KUB Ende März übergeben. Anfangs April 2010 wurde er von der Direktion des IFF genehmigt.

Da das Institut für Föderalismus der Rechtsfakultät angegliedert ist, wird seine dezentralisierte Bibliothek unter der Verantwortung der Rechtswissenschaftlichen Bibliothek (BFD) geführt. Des Weiteren hat die Direktion des IFF entschieden, dass die Institutsbibliothek weiterhin eine Präsenzbibliothek bleibt und nicht Teil des Systems der Fernleihbestellung wird. Das Konsultieren der Bücher erfolgt somit weiterhin in der Bibliothek selbst.

Der Eingliederungsprozess hat schon im Februar 2010 begonnen. Die Verantwortliche sowie die Mitarbeiterin der Bibliothek haben die für ihre Tätigkeit benötigten Aus- und Weiterbildungen (Verwaltungssystem der Bibliotheken Virtua) erfolgreich absolviert.

Seit Juni werden die neuen Bestellungen und die Katalogisierung der Neuanschaffungen über das System Virtua getätigt. Gleichzeitig wurde der Bestand an Büchern aktualisiert. Dank der Hilfe eines Zivildienstleistenden konnte die Neuordnung der Bücher und die Einrichtung zusätzlicher Infrastruktur erfolgreich und problemlos bewältigt werden.

Die Eingliederung der Bibliothek des IFF in den RERO verlief bis anhin sehr zur Zufriedenheit aller Beteiligten. Die freundliche und kompetente Hilfe des Verantwortlichen der KUB wurde während allen Phasen des Prozesses sehr geschätzt. Glücklicherweise dürfen wir auch weiterhin auf die wertvolle Unterstützung der erfahrenen Bibliothekarinnen der KUB zählen.

6 ZENTRALE DIENSTE

Nach einem Jahr der Konsolidierung hat das letzte Jahr einige Veränderungen mit sich gebracht. Die Organisation des Direktionssekretariats wurde angepasst und der Inhalt der Institutsbibliothek wurde in das System Virtua/RERO eingegliedert.

6.1 Personal

Infolge der Beendigung des Arbeitsverhältnisses der Direktionssekretärin und der Pensionierung einer Mitarbeiterin der Zentralen Dienste per Ende November 2009 haben die drei Sekretärinnen der Lehrstühle ihren Beschäftigungsgrad je zwischen 20 und 25% erhöht und administrative Arbeiten der Direktion bzw. der Zentralen Dienste übernommen. Neben den Sekretariatsaufgaben für die jeweiligen Professoren unterstützen sie nun auch die beiden Zentren in der Organisation von verschiedenen Weiterbildungen und Seminaren und helfen den Zentralen Diensten, besonders im Bereich der externen Kommunikation.

Mit acht Neuanstellungen, einschliesslich der drei oben erwähnten, und sechs Abgängen, wovon eine Frühpensionierung aufgrund der Auflösung einer Stelle, war die Personalverwaltung wieder sehr beschäftigt. Die konstruktive Zusammenarbeit mit der Personalabteilung der Universität hat die Aufgabenbewältigung jedoch erleichtert.

Während des letzten Jahres haben zwei Zivildienstleistende ein Praktikum am Institut absolviert. Einer hat sich an der Organisation der Sommeruniversität beteiligt und der andere stellte seine Dienste in der Bibliothek zur Verfügung, half bei der Aktualisierung des Archivs und beim Aufbau von mehreren Internetseiten.

6.2 Informatik

Das Jahr 2010 verlief aussergewöhnlich ruhig. Nur drei Computer wurden durch neuere Modelle ersetzt und Informatikprobleme aufgrund von Viren oder sonstigen Problemen waren gering.

Die Installation eines Computers in der Bibliothek erlaubt es den Besucherinnen und Besuchern, ohne eigenes Login auf die Programme der Bibliothek und das Internet zugreifen zu können – dies unter der Voraussetzung, dass die Weisungen des Informatikdienstes der Universität (IDUF) respektiert werden.

Der Informatikverantwortliche des Instituts hat ebenfalls am Aufbau einer neuen Internetseite für die Schweizerische Vereinigung für Verwaltungsorganisationsrecht SVVOR und bei der Erstellung einer Datenbank für Entscheide des öffentlichen Dienstrechts mitgearbeitet.

6.3 Kommunikation

Aufgrund der Corporate Identity und um die Nähe zur Universität zu verdeutlichen, beschloss das Institut, das Homepagesmodul der Universität zu übernehmen. Während des letzten Jahres wurde mit der Unterstützung des Webmasters der Universität eine neue Internetseite für das Institut erstellt. Die Arbeit an der Seite war Ende 2010 bereits weit fortgeschritten.

Im Rahmen einer Zusammenarbeit mit dem Forum of Federations, das weltweite Netzwerk zum Thema Föderalismus, wurde eine neue Internetseite für die Alumni unserer Sommeruniversität kreiert. Auf dieser Seite befindet sich eine Datenbank mit den Kontaktinformationen der ehemaligen Studentinnen und Studenten.

6.4 Infrastruktur

Während des Sommers wurde in den Gängen des 2. Stocks ein neuer Teppich gelegt. Dies brachte einen Hauch von Modernität und Sauberkeit mit sich.

6.5 Finanzen

Die Auswirkung der Stabilisierungsmassnahmen des Instituts im Bereich der Finanzen wurden durch ein positives Resultat von CHF 94'800.45 per 31.12.2010 bestätigt. Im Vergleich zu 2009 sind die Einnahmen um 5.6 % auf 1.5 Millionen zurückgegangen. Die Kosten, vor allem im Bereich der Löhne, stiegen auf CHF 1.4 Millionen und nahmen somit um fast 10 % zu.

Die Bilanzsumme hat sich hauptsächlich aufgrund einer Aktualisierung der Finanzierungssituation von Projekten mit der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) um 15 % auf CHF 1'365'000.– verringert.

Impressum:

Institut für Föderalismus
Rte d'Englisberg 7
CH-1763 Granges-Paccot
Tel. +41 (0) 26 300 81 25
Fax +41 (0) 26 300 97 24
E-Mail: info@federalism.ch
<http://www.federalism.ch>

Auflage: 450
Redaktion: Institut für Föderalismus
Fotos: Aldo Ellena
Portraits: Foto Future Tanner, Murten
Grafik: Daniel Wynistorf, Bern
Druck: Canisius AG, Freiburg



1 AVANT-PROPOS

Comme à l'accoutumée, le rapport annuel que vous tenez entre vos mains entend apporter des informations relatives aux activités et à la situation financière de l'Institut du Fédéralisme. Au cours de l'année 2010, la direction, en accord avec le Conseil de l'Institut, a poursuivi ses efforts pour transposer sa stratégie et – là où cela s'avérait nécessaire – a procédé à quelques adaptations. De manière réjouissante – ce qui ne va cependant pas de soi – l'année comptable qui s'achève est à nouveau marquée par un excédent de revenus. Cette persistance des chiffres noirs traduit non seulement la pertinence du changement de cap opéré par la direction, mais elle fonde également la conviction que l'Institut est désormais en droit de regarder avec espoir vers le long terme.

1.1 La transposition de la stratégie

Au cours de l'année 2010, la transposition de la stratégie a une fois encore été menée tambour battant. Ce faisant, le Centre National a démontré qu'il était possible de restaurer la confiance de nos partenaires nationaux, notamment les cantons et la Confédération, dans la qualité et la fiabilité de l'Institut du Fédéralisme. Les innombrables mandats que nous avons traités au cours de cette année en sont les meilleurs témoignages (pour les détails, cf. le rapport du Centre National). La médaille comporte cependant son revers, tant il est vrai que l'assujettissement de la direction à ce genre de prestations a atteint un degré qui va nécessiter une adaptation de notre stratégie. À l'avenir, nous devons faire encore plus attention à ce que l'Institut puisse se consacrer à la recherche fondamentale et ne sacrifie pas son autonomie décisionnelle sur l'autel d'une croissance effrénée. L'accent mis sur la recherche fondamentale a été soutenu par le Conseil de l'Institut. Il est cependant un domaine d'importance pour le Centre National où notre stratégie s'est révélée inopérante : l'externalisation de LexFind associée à son transfert simultané à une SA indépendante n'a pas pu être réalisée comme prévu. Cela tient au fait que, d'une part, des doutes sont apparus quant à la structure envisagée et que, d'autre part, la Confédération renâcle à participer au projet GovDat, pourtant accepté en principe. La direction va dès lors s'efforcer de présenter dans un proche avenir une solution acceptable pour toutes les parties.

Le Centre International (IRCC) peut lui aussi se féliciter d'une année pleine de succès. Les champs d'activité traditionnels (Université d'été, mandat chinois, accueil de délégations, échanges scientifiques) se sont montrés plus affûtés, notamment dans la mesure où leur pérennité a été mieux prise en compte (cf. pour les détails le rapport du Centre

International). La nouvelle Convention (globale) de collaboration avec la DDC offre désormais une plus grande latitude à l'IRCC pour sélectionner ses tâches, et elle lui permet de mieux tenir compte des attentes de ses partenaires. Le renouvellement et le réaménagement du mandat chinois s'étaient déroulés juste auparavant, et celui-ci est désormais réglementé à l'unisson de la Convention. Mais le Centre International doit également veiller à préserver un juste équilibre entre ses prestations et la recherche fondamentale, raison pour laquelle un certain besoin d'adaptation se fait jour ici aussi.

Finalement, pour ce qui concerne les services centraux, un nouveau pas vers la transposition de la stratégie a permis de répartir les tâches de secrétariat de la direction entre les trois collaboratrices des chaires travaillant à l'Institut (avec une augmentation de leurs charges de travail respectives). En revanche, la migration de notre bibliothèque au sein de la Bibliothèque cantonale et universitaire (BCU) ne progresse pas aussi vite que prévu. La raison des retards tient à la complexité des tâches qui y sont liées : c'est ainsi que nos collaboratrices ont tout d'abord dû être introduites à de nouvelles méthodes de travail, ce qui a pris un temps non négligeable. Cela n'enlève rien au fait que non seulement l'intégration de notre bibliothèque dans la BCU est souhaitable, mais qu'en plus elle n'a que trop tardé ; nous espérons achever l'essentiel des travaux cette année encore. Pour terminer, il convient de mentionner les premiers pas vers un réaménagement de notre plate-forme informatique, dont nous attendons une meilleure promotion de nos activités

1.2 L'assainissement des finances de l'Institut

Au cours de l'année écoulée, l'assainissement des finances a fait de nouveaux progrès, ce qui ne se traduit pas seulement par des comptes bénéficiaires, mais également par la consolidation des conditions-cadres garantissant la pérennité de l'Institut. Pour l'année 2011, nous prévoyons cependant un déficit, ce qui s'explique par la volonté de mettre l'accent sur la recherche fondamentale : avant de pouvoir bénéficier des retombées financières escomptées, nous avons besoin d'une certaine période d'essai, dans la mesure où les projets de recherches doivent tout d'abord être définis et circonscrits. À moyen et long terme, ces avances de fonds se révéleront payantes. L'autre solution, à savoir une croissance effrénée du secteur des prestations, ne serait pas seulement peu attrayante d'un point de vue scientifique, mais en dernière analyse elle risquerait de remettre en cause les fondements mêmes de l'Institut.

1.3 Remerciements et perspectives

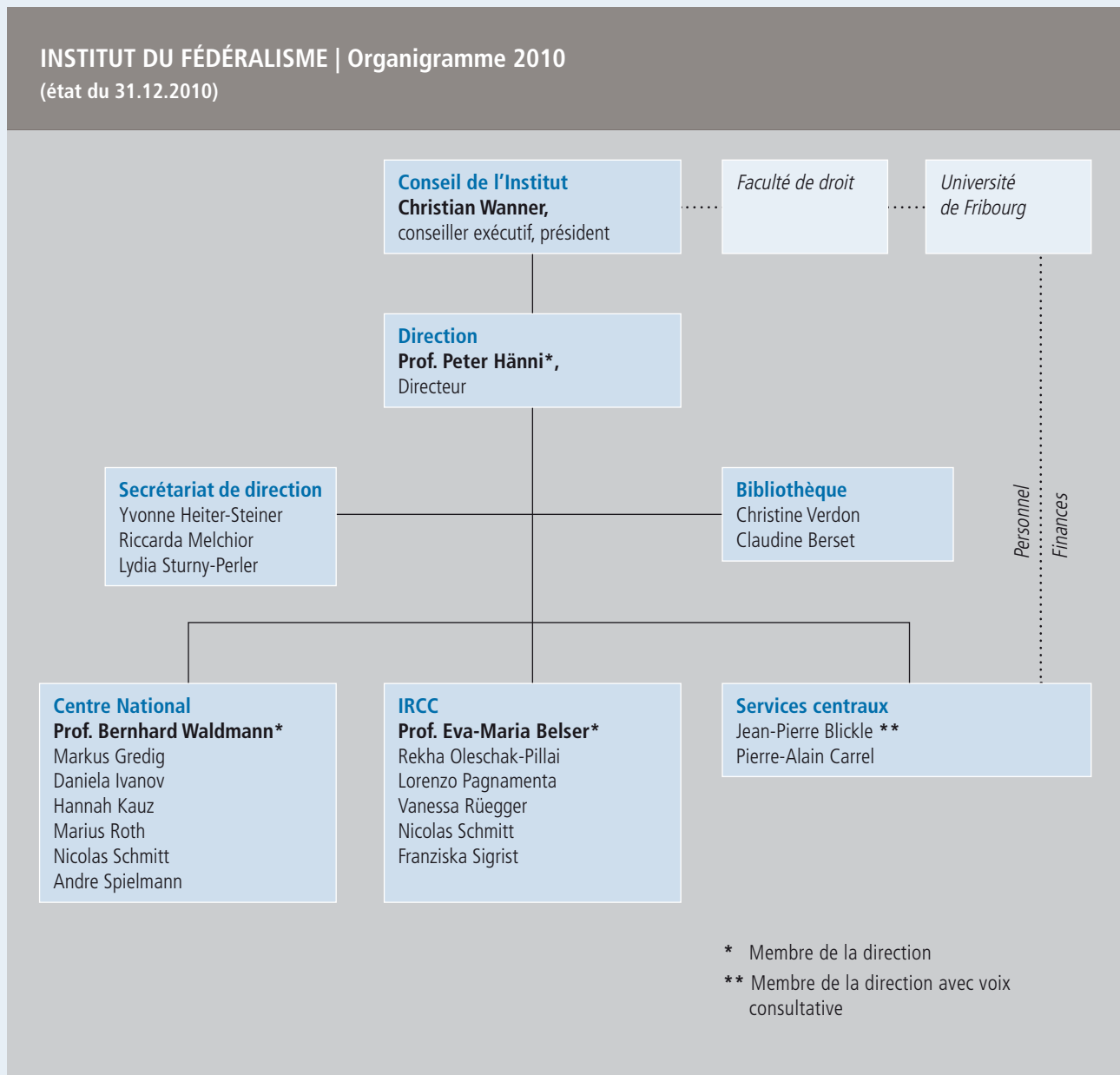
La direction est bien décidée à s'engager de toutes ses forces pour satisfaire aux besoins de l'Institut. Pour l'année 2011, il s'agira avant tout de mener à bien tous les projets en cours. Parmi ceux-ci, on trouve la finalisation contractuelle de la prorogation du mandat chinois, la restructuration de LexFind, la poursuite de la migration de la bibliothèque dans la BCU ainsi que l'élaboration des projets dans le domaine de la recherche fondamentale. Dans ce contexte, il convient de mentionner la décision de la direction qui entend relancer la collection PIFF. Le but poursuivi consiste à donner un profil plus affirmé à nos travaux scientifiques et une plus grande visibilité à nos activités de recherche. Par ailleurs, il est apparu que la localisation de l'Institut ne correspondait pas aux besoins de nos collaboratrices et collaborateurs. Nous nous efforcerons donc de trouver des solutions appropriées, en concertation avec le Rectorat. A cette occasion, la direction est particulièrement heureuse de pouvoir compter une fois encore sur le soutien sans faille du Conseil de l'Institut. Pour cette raison, et pour la confiance qui nous est ainsi accordée, le Conseil mérite nos plus cordiaux remerciements. Nous sommes convaincus que tous ensemble, avec nos collaboratrices et nos collaborateurs qui sont eux aussi dignes d'être très chaleureusement remerciés pour leur engagement, leur motivation et leur disponibilité, nous pourrons atteindre tous les objectifs visés.

Peter Hänni



2 ORGANISATION ET PERSONNEL

2.1 Organigramme



2.2 Personnel

Direction



Peter Hänni, Prof. Dr. iur.
Directeur de l'Institut du Fédéralisme
Professeur de droit constitutionnel et administratif
peter.haenni@unifr.ch



Eva Maria Belser Wyss, Prof. Dr. iur.
Directrice du Centre international
Professeure de droit constitutionnel et administratif
evamaria.belser@unifr.ch



Bernhard Waldmann, Prof. Dr. iur.
Directeur du Centre National
Professeur de droit constitutionnel et administratif
bernhard.waldmann@unifr.ch



Yvonne Heiter-Steiner
Secrétaire de direction IRCC (25%)
yvonne.heiter-steiner@unifr.ch



Riccarda Melchior
Secrétaire de direction
Direction et Services centraux (20%)
riccarda.melchior@unifr.ch



Lydia Sturny-Perler
Secrétaire de direction Centre National (20%)
lydia.sturny@unifr.ch

Centre national

Bernhard Waldmann, Prof. Dr. iur.



Markus Gredig, lic. iur., Avocat
Collaboratrice scientifique (dès le 1.11.)
markus.gredig@unifr.ch



Daniela Ivanov, Dr. iur.
Collaboratrice scientifique (30%)
daniela.ivanov@unifr.ch



Hannah Kauz, MLaw
Collaboratrice scientifique
hannah.kauz@unifr.ch



Marius Roth, Dr. iur.
Collaborateur scientifique (80%)
marius.roth@unifr.ch



Nicolas Schmitt, Dr. iur.
Collaborateur scientifique
nicolas.schmitt@unifr.ch



Andre Spielmann, MLaw, Avocat
Collaborateur scientifique
andre.spielmann@unifr.ch

Internationales Zentrum (IRCC)

Eva Maria Belser Wyss, Prof. Dr. iur.



Lorenzo Pagnamenta, MA Political Science
Collaborateur scientifique (dès le 1.10.)
lorenzo.pagnamenta@unifr.ch



Franziska Sigrist, MA Political Science
Collaboratrice scientifique (80%) (dès le 1.10.)
franziska.sigrist@unifr.ch

Rekha Oleschak-Pillai, Dr. iur.

Research Fellow (80%) (jusqu'au 30.11.)

Vanessa Rüegger, MLaw

Collaboratrice scientifique (jusqu'au 31.10.)

Bibliothèque



Christine Verdon, lic. iur.
Collaboratrice scientifique (50%)
christine.verdon@unifr.ch



Claudine Berset
Secrétaire (50%)
claudine.berset@unifr.ch

Zentrale Dienste



Jean-Pierre Blicke
Responsable administratif (80%)
jean-pierre.blicke@unifr.ch



Pierre-Alain Carrel
Secrétaire (50%)
pierre-alain.carrel@unifr.ch

2.3 Conseil de l'Institut

A la fin 2010, le Conseil de l'Institut se compose des 11 membres suivants :

Président

Christian WANNER, Conseiller d'Etat du Canton de Soleure, Chef du Département des finances, Président de la Conférence des Directeurs cantonaux des finances (CDF), représentant la Fondation ch pour la Collaboration confédérale (membre depuis 2000)

Vice-présidente

Isabelle CHASSOT, Conseillère d'Etat du Canton de Fribourg, Cheffe de la Direction de l'Instruction publique, de la culture et du sport, Présidente de la Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique (CDIP) (membre depuis 2005)

Membres

Marco BORGHI,
Professeur de droit public de l'Université de Fribourg
(membre depuis 1998)

Daniel FAESSLER,
Président du Gouvernement d'Appenzell Rhodes-Intérieures et
chef du Département de l'économie (membre depuis 2010)

Marion FRICK-TABARELLI,
cheffe du Service juridique de la Principauté du Liechtenstein
(membre depuis 2010)

José HURTADO POZO,
Professeur de droit pénal de l'Université de Fribourg
(membre depuis 1998)

Dorothe LOGNOWICZ,
représentante des Cadres intermédiaires de l'Université de Fribourg
(membre depuis 2010)

Sandra MAISSEN,
Directrice de la Fondation ch, Soleure (membre depuis 2009)

Tanja SCHMUTZ,
Déléguée des étudiants de l'Université de Fribourg
(membre depuis 2010)

Roger SCHNEEBERGER,
Secrétaire général de la CCDJP (membre depuis 2005)

Hubert STOECKLI,
Professeur de droit privé de l'Université de Fribourg
(membre depuis 2010)

Cooptés par le Conseil de l'Institut

Canisius BRAUN,
Staatssekretär des Kantons St. Gallen (membre depuis 2010)

Urs Paul HOLENSTEIN,
Directeur de l'Association Suisse pour le Développement de
l'Informatique Juridique (ASDIJ), Berne (membre depuis 2003)

Werner THUT,
Vice-président, Forum des Fédérations, Ottawa, Ontario, Canada
(membre depuis 2009)

3 CENTRE NATIONAL

3.1 En général

Au Centre National, nous pouvons nous féliciter une fois encore d'une année de travail à la fois intensive et fructueuse. Dans tous les domaines d'activités, nous avons atteint nos objectifs et nos attentes, quand nous ne les avons pas largement dépassés (cf. infra les ch. 2-4 pour les détails). En 2010, les collaboratrices et collaborateurs suivants ont contribué à ce résultat : Me Markus Gredig, Dr. iur. Daniela Ivanov, MLaw Hannah Kauz, lic. iur. Marius Roth, Dr. Nicolas Schmitt, MLaw Me Andre Spielmann et M. Florian Weber. Mme Lydia Sturny-Perler est en charge du secrétariat.

En 2010, le Centre National a publié quatre Newsletters électroniques présentant les objets soumis au vote dans les cantons.

3.2 Documentation et publication de données juridiques

Depuis l'été 2010, le Centre de documentation se présente sous un nouveau visage. A part les collections de recueils systématiques, notre bibliothèque ne contient plus désormais que des documents topiques qui ne sont pas disponibles – ou alors pas facilement – sur internet. Les matériaux juridiques plus anciens, qui entre-temps sont devenus accessibles sur la toile, ont été archivés. Les visiteurs trouvent par ailleurs à l'Institut un répertoire présentant de manière détaillée pour chaque canton les organes responsables des publications et les modalités de ces dernières.

3.3 LexFind

Les développements entrepris au cours de l'année 2010 dans le domaine LexFind ont pu être poursuivis et optimisés. Pour ce qui concerne l'accès sans entraves à LexFind, une interface spécifique est désormais disponible pour chaque canton.

L'intégration des documents parlementaires a sensiblement augmenté les exigences du système en termes de capacité de stockage, de sorte qu'une grande partie du budget prévu pour le développement a été utilisée pour modifier le logiciel de stockage des données, de manière à minimiser les besoins de capacité. Mais à moyen terme, une extension de l'infrastructure se révélera incontournable, ce qui est d'ailleurs prévu, surtout si le programme pour le projet « GovDat » de la Stratégie suisse de cyberadministration doit être maintenu.

En raison des innombrables changements entraînés dans les recueils systématiques cantonaux par l'introduction des procédures civiles et pénales fédérales (CPC-CPP), un nombre inhabituellement élevé de modifications législatives a pu être observé en 2010.

Finalement, cette année 2010 a été marquée par la poursuite de la concrétisation du projet prioritaire A2.08 : Accès aux données juridiques, qui fait partie de la Stratégie suisse de cyberadministration. Pour cette activité, la CCDJP s'est vu attribuer la fonction d'organisation responsable. A l'heure actuelle, diverses clarifications tenant à son organisation et à sa conceptualisation sont en cours d'étude.

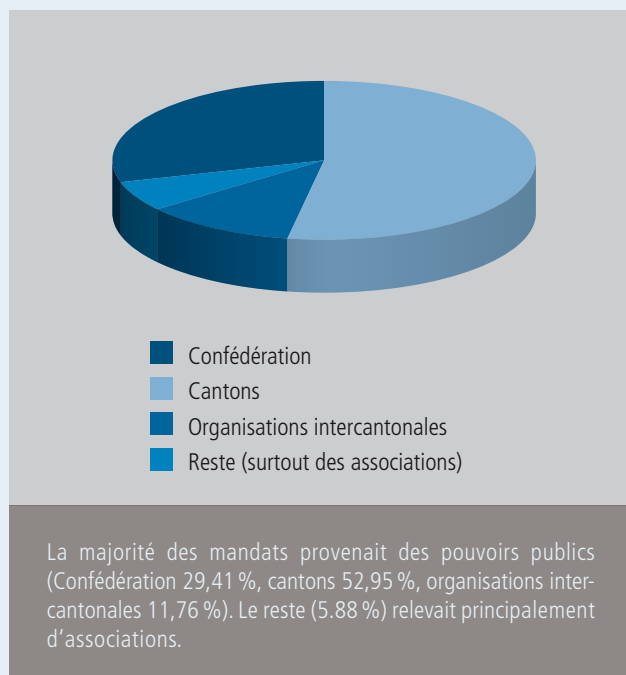
3.4 Avis de droit et expertises

En 2010, les avis de droit et expertises suivants méritent d'être mentionnés :

- Stellungnahme der Kantone zu Rahmenbewilligungsgesuchen (RBG) für Kernanlagen (expertise, janvier 2010)
- Unabhängigkeit der kantonalen Aufsichtsbehörde für Datenschutz (avis de droit, février 2010)
- Evaluation von Lehrveranstaltungen im Lichte des Datenschutzes (avis de droit, avril 2010)
- La surveillance des décisions prises par les exécutifs communaux en Suisse (expertise, avril 2010)
- Les frais judiciaires et les dépenses dans les cantons de BS, BE, GE, JU, LU, NE, SO, VS, VD et ZH (expertise, juillet 2010)
- Kantonale Handelsbeschränkungen für alkoholartige Getränke (juillet 2010)
- Kantonale Vorschriften zum Thema «Fahrräder» und «Langsamverkehr» (expertise, août 2010)
- Kantonale Vorschriften über gesetzliche Grundpfandrechte (expertise, août 2010)

- Droit de voisinage : Restrictions dans les plantations prévues par les cantons (expertise, août 2010)
- Untersuchung von Erlassen über die Nutzung von öffentlichen Gewässern (avis de droit, décembre 2010)
- Regelungen zur Schaffung von günstigeren Rahmenbedingungen für kleinere und mittlere Unternehmen (expertise, décembre 2010)

Par ailleurs, l'Institut a participé à l'élaboration des directives relatives aux participations et aux prêts dans le domaine des EPF ainsi qu'à la constitution de documents de travail destinés au groupe de travail Eu-RefKa (accompagnement du processus européen dans les cantons sous la direction de la CdC). A cela sont encore venus s'ajouter un certain nombre d'expertises plus modestes et des travaux de traduction.



3.5 Formation continue

A la demande de la Société suisse de législation (SSL), l'Institut et le Centre de légistique de l'Université de Zurich ont organisé pour la troisième fois consécutive, du 22 au 24 avril 2010, un Séminaire introductif sur la technique législative. Toujours à la demande de la SSL, l'Institut a organisé du 3 au 5 novembre 2010, en collaboration avec la Chancellerie fédérale et l'Office fédéral de la justice, un Séminaire introductif consacré cette fois à la rédaction législative. Les deux manifestations ont une fois encore affiché complet.

En complément à ces deux séminaires introductifs, un séminaire d'approfondissement consacré à la légistique et aux questions soulevées par la transposition du droit européen, a été organisé à Fribourg le 11 juin 2010.

Le 26 novembre 2010, l'Institut a mis sur pied, sous les auspices de la principale organisation de journalistes impressum et en collaboration avec le Département des sciences de la communication et des médias de Fribourg, le forum Etat et Médias, consacré aux relations complexes existant entre le premier et les seconds. Des représentantes et des représentants de la science, du journalisme et de l'édition ont échangé leurs idées au cours d'exposés et de discussions portant sur le rôle de l'Etat et des médias dans un état de droit démocratique.

3.6 Recherches et publications

Pour la sixième fois d'affilée, l'Institut a remis à la Fondation ch pour la Collaboration confédérale une bibliographie commentée servant au « Monitoring du fédéralisme ». Le rapport contient une présentation des travaux scientifiques publiés en 2010 sur le thème du fédéralisme suisse, ainsi qu'une synthèse mettant en exergue les éléments saillants.

Au surplus, l'Institut a publié une étude répertoriant les points forts et les tendances marquant la législation des cantons (parue dans LeGes 2/2010, p. 231 – 254). Il convient également de mentionner les publications scientifiques des collaboratrices et des collaborateurs de l'Institut et des chaires. Plusieurs articles touchant au fédéralisme figurent notamment dans les Mélanges publiés en automne 2010 à l'occasion des 60 ans de Peter Hänni.

4 IRCC

En 2010, le Centre international (IRCC) a exercé comme à l'accoutumée un grand nombre d'activités dans ses principaux domaines de compétence, à savoir l'organisation étatique, la décentralisation et la gouvernance locale, le fédéralisme comparé, la démocratie et la bonne gouvernance, les droits humains, le multiculturalisme et la protection des minorités, sans oublier la résolution des conflits. Au cours de l'année qui s'est achevée, le Centre international a pu poursuivre – et même approfondir – sa précieuse collaboration avec la Division pour le Développement et la Coopération (DDC) et de nombreux partenaires suisses et étrangers représentant la communauté scientifique, le monde politique et la société civile, ce qui lui a permis de lancer de nouveaux projets. Certains changements personnels méritent également d'être signalés. En octobre 2010, deux nouveaux collaborateurs scientifiques, Mme Franziska Sigrist et M. Lorenzo Pagnamenta, ont rejoint le team de l'IRCC. Ils succèdent à Mmes Vanessa Rüegger et Rekha Oleschak-Pillai.

4.1 Formation et formation continue

En matière de formation continue, l'IRCC offre un large éventail de programmes permettant d'intensifier l'échange des connaissances et des expériences, comblant ainsi les inégalités entre pays industrialisés et pays en développement. Pour ce faire, le Centre organise notamment des ateliers, des séminaires, des cours et des voyages d'étude.

4.2 Université d'été et Programme national pour jeunes praticiens (Internship programme)

La 22^{ème} Université d'été consacrée au fédéralisme s'est tenue du 23 août au 10 septembre 2010, abordant les thèmes du fédéralisme, de la résolution des conflits et du droit à l'autodétermination, ainsi que la décentralisation. Trente huit étudiants représentant les cinq continents y ont pris part. Durant la première semaine, des experts de l'Institut du Fédéralisme (IFF) et de l'Université de Fribourg ont étudié avec eux les principes généraux liés au fédéralisme et leur transposition dans le contexte helvétique. Simultanément, les étudiants ont été chargés d'utiliser leurs nouvelles connaissances pour examiner les bases constitutionnelles de leurs Etats d'origine respectifs. Le point fort de la deuxième semaine a été l'introduction à la médiation par le Dr. Julian Thomas Hottinger. Les étudiants se sont ensuite penchés sur l'autodétermination et la sécession en droit international, la création du canton du Jura, le

référendum au Sud Soudan, l'implosion de l'ex-Yougoslavie et l'indépendance du Kosovo. Durant la troisième semaine, le prof. Nico Steytler, du Community Law Center (Afrique du Sud) a consacré son cours à la décentralisation dans un ordre mondial globalisé. Il a expliqué la manière dont la décentralisation peut contribuer à l'apaisement des tensions ethniques, économiques et sociales, tout en améliorant la qualité des services publics. Ces trois semaines intensives ont été conclues par une conférence de la prof. Samantha Besson portant sur la complexité des relations entre démocratie et fédéralisme.

En 2010 pour la première fois, un certain nombre d'étudiants triés sur le volet ayant accompli l'Université d'été ont eu l'occasion d'enrichir leurs connaissances en Suisse, par une expérience pratique dans un état fédéral fonctionnant de manière efficace. Grâce à une coopération entre la Conférence des Gouvernements Cantonaux (CdC, Suisse), le Forum des Fédérations et l'Institut du Fédéralisme, les étudiants ont pu effectuer un stage de six semaines auprès d'une administration cantonale. L'attribution des places de stage, la préparation et le tutorat pendant les stages par les responsables cantonaux et l'IRCC ont bien été appréciés par les stagiaires. En tenant compte de cette évaluation positive, l'IRCC et ses partenaires ont décidé de reconduire le programme en 2011.

4.3 Federalist Network Online

L'IFF a créé une plate-forme interactive dédiée aux personnes intéressées par le fédéralisme (<http://www.unifr.ch/federalismnetwork>). Ce projet fait partie d'un programme plus ambitieux destiné à établir et entretenir un réseau d'alumni et à faciliter l'échange entre les universitaires et les praticiens intéressés au fédéralisme. Ce programme est mis en œuvre conjointement avec la Conférence des Gouvernements Cantonaux (CdC, Suisse) et le Forum des Fédérations.

4.4 Voyages d'étude consacrés au fédéralisme

En 2010, l'IRCC a une fois encore accueilli plusieurs délégations étrangères, auxquelles il a présenté divers aspects du système fédéral suisse. On y a notamment rencontré des délégations provenant de l'Inde (intéressées aux collectivités locales), du Bangladesh (pour la gouvernance multipolaire) et d'Afghanistan (pour la diversité culturelle et le fédéralisme).

4.5 Chercheurs invités à l'Institut du Fédéralisme

Toujours en 2010, mais comme partie intégrante du mandat chinois de la DDC, l'IRCC a reçu plusieurs chercheurs invités représentant diverses universités chinoises, parmi lesquelles celle de Beijing (BEIDA), l'Académie chinoise des sciences sociales (Chinese Academy of Social Sciences, CASS), la China University of Political Science and Law (CUPL), et l'Université Minzu de Chine, leur offrant l'occasion d'effectuer des recherches pour une période allant de un à six mois, d'utiliser les infrastructures de l'IFF, de participer aux événements organisés par ce dernier et d'échanger leurs observations scientifiques avec les autres chercheurs et avec le personnel de l'Institut. Au terme de leur séjour, les chercheurs invités ont présenté leurs travaux dans des séminaires internes. Outre les onze chercheurs venus de Chine, un jeune invité des Philippines a été accueilli à l'IFF durant l'année passée. De manière à rendre la procédure de sélection plus transparente et encore plus compétitive, et donc le séjour plus profitable, de nouvelles règles ont été introduites à l'attention des candidats. Des bourses d'études seront périodiquement mises au concours, et elles seront attribuées en fonction d'un programme de recherche détaillé.

4.6 Projets régionaux

Tout en mettant l'accent sur la Chine, l'IRCC a été actif en 2010 dans d'autres parties du monde, au nombre desquelles l'Inde, l'Iran, le Malawi, la Palestine, les Philippines et le Soudan.

4.6.1 Chine

En 2010, l'IRCC a poursuivi sa longue et intensive coopération avec plusieurs universités renommées et avec le Service de recherche du Congrès national du peuple (CNP) sur le thème des droits de l'homme et des minorités.

En avril 2010, une délégation comprenant les profs. Peter Hänni et Eva Maria Belser, ainsi que le Conseiller aux Etats Luc Recordon et le Conseiller national Hans Stöckli, ont rendu visite à l'Office national de la recherche du Congrès national du peuple (CNP). Ce voyage d'études a permis de mettre l'accent sur les questions de la représentation des minorités au sein du CNP et de la protection des droits des minorités en général. Ces thèmes seront repris lorsque la délégation chinoise du Bureau de recherche du CNP rendra sa visite en Suisse, ce qui est prévu en 2012.

Les 13 et 14 décembre 2010, un Atelier sino-suisse sur la protection des droits fondamentaux, organisé conjointement par l'IRCC et la China

University of Political Science and Law (CUPL), s'est tenu à Fribourg. Son thème a été proposé par la CUPL. Sept professeurs chinois et six suisses ont présenté au cours de quatre sessions des exposés abordant diverses questions relatives à la protection des droits fondamentaux (concepts de base, fonction juridique, signification dans l'Etat de droit moderne, protection des droits des enfants et des adolescents, mécanismes de protection des droits de l'homme, sans oublier les droits des travailleurs migrants et des immigrants). Parmi les conférenciers suisses, on trouvait le prof. Peter Hänni, le prof. Matthias Oesch, de l'Université de Berne, le Dr. h.c. Jean Zermatten, directeur de l'Institut international pour le droit des enfants, les profs. Bettina Hürlimann-Kaup et Erwin Murer, et le Dr. Tarkan Göksu, de l'Université de Fribourg. L'atelier était ouvert au public.

La Conférence sino-suisse sur l'exploitation des ressources naturelles et la protection des minorités, organisée conjointement par l'IFF et l'Université Minzu de Chine était originellement prévue pour 2010 à Beijing, mais elle a finalement été repoussée aux 24 et 25 janvier 2011. Néanmoins, les travaux préparatoires pour cette Conférence ont été menés tambour battant en 2010. Forte de quatre personnes, la délégation suisse réunissait les profs. Peter Hänni et Eva Maria Belser, ainsi que le Dr. Werner Bühlmann, ancien vice-directeur de l'Office fédéral de l'énergie en Suisse, et le Dr. Otto Sieber, secrétaire central de Pro Natura.

En 2010, quatre numéros du Bulletin des droits humains ont été publiés sur le site web de l'Institut, présentant une sélection de nouvelles publications dans les domaines de la démocratie, du fédéralisme, de la décentralisation, des droits de l'homme et des minorités. Ces Human Rights Bulletins ont été conçus spécifiquement à l'intention des chercheurs en Chine, de manière à leur faciliter l'accès à l'état actuel de la doctrine occidentale dans le domaine des droits humains et à leur permettre une meilleure intégration dans la communauté scientifique internationale.

En 2010, l'IRCC a commencé à ébaucher les termes d'une coopération avec l'Académie du développement rural de l'Andhra Pradesh (Andhra Pradesh Academy of Rural Development, APARD), une institution d'éducation bien connue pour former les experts de l'aménagement du territoire et les autorités des panchayats raj en Inde. Cette collaboration devrait permettre de soutenir le processus de décentralisation dans l'Etat de l'Andhra Pradesh par des visites réciproques d'intellectuels et de représentants gouvernementaux.

4.6.3 Iran

En décembre 2010, l'IRCC a organisé à l'intention des Iraniens vivant en exil une journée d'étude consacrée au fédéralisme suisse, sous les auspices de la Société pour les peuples menacés Suisse (SPM). Cette journée avait pour but de présenter le fédéralisme suisse avec ses spécificités comme l'un des nombreux systèmes d'organisation politique existants. Le fédéralisme économique, la péréquation financière ainsi que la diversité linguistique et religieuse ont fait l'objet d'une attention toute spéciale.

4.6.4 Malawi

Le cycle du Malawi, un projet déjà ancien et composé de plusieurs modules dont l'accès à l'information, l'analyse politique et la diffusion des connaissances, s'est achevé en 2010 avec la présentation des exposés et des documents ad hoc lors d'une Conférence sur la responsabilité du Parlement, organisée les 4 et 5 mars 2010 à Liwonde, au Malawi.

4.6.5 Palestine

En 2010, l'IRCC s'est attaché à publier les exposés présentés lors de la Conférence consacrée à l'instauration d'une Cour constitutionnelle en Palestine, à laquelle Eva Maria Belser et Peter Hänni avaient participé deux ans auparavant. Les exposés respectifs sont publiés sur le site internet de Musawa, le partenaire palestinien de l'IFF. Les travaux de planification d'un possible voyage d'étude en Suisse ont également été entrepris.

4.6.6 Philippines

En 2010, aboutissement d'une longue et fructueuse coopération, le sénateur philippin Aquino Pimentel et l'ambassadeur des Philippines en Suisse Maria Theresa Lazaro, ont invité l'IFF à participer à la création d'un Centre d'étude du fédéralisme à Manille. Une enquête relative à l'intérêt et aux possibilités en termes de réalisation a été conduite auprès de divers partenaires potentiels (universités). Fondamentalement, l'idée consiste à instaurer un Philippines Institute for Federal Studies (PIFS), une plate-forme facilitant la recherche universitaire, la formation continue et la consultation.

4.6.7 Soudan

L'IRCC a offert un appui scientifique pour certaines questions spécifiques se posant pendant et après le référendum de janvier 2011 au Soudan. En se référant notamment à son expérience de la question jurassienne et aux cas concrets de la Tchécoslovaquie, de l'Inde et du

Timor oriental, l'IRCC a travaillé sur les questions de la citoyenneté, de la libre circulation, de la double nationalité et de l'immigration. En outre, en novembre 2010, l'IRCC a compilé un aide-mémoire rappelant la manière dont les actifs et les passifs avaient été répartis lors de précédentes sécessions. Au cours d'une Conférence de deux jours organisée par le DFAE à Berne à l'intention des représentants du Nord et du Sud Soudan, Mme Dr. Rekha Oleshak (IFF) a présenté à un auditoire helvético-soudanais un exposé consacré aux principes applicables aux biens publics mobiliers et immobiliers en cas de sécession.

4.7 Autres activités

Outre les programmes mentionnés ci-dessus, l'équipe de l'IRCC a travaillé à des projets de recherche appliquée, et elle a pris part à de nombreux cours de formation et autres Conférences, parmi lesquelles la Cinquième Conférence internationale sur le fédéralisme organisée à Addis Abeba (Ethiopie) sur le thème « Egalité et unité dans la diversité pour le développement », et la Conférence 2010 de l'Association internationale des centres d'étude du Fédéralisme (IACFS) à Philadelphie (Etats-Unis) sur le thème « Le fédéralisme et la crise financière globale : impacts et réactions ». De plus, elle a soigné les contacts avec ses partenaires de longue date.

4.8 Centre suisse de compétence pour les droits humains

En collaboration avec les Universités de Berne, Neuchâtel et Zurich, l'Institut universitaire Kurt Bösch, la Haute école pédagogique de Suisse centrale et l'Association humanrights.ch, l'IRCC a mis sur pied en 2010 le Centre suisse de compétence pour les droits humains (CSDH). Celui-ci ambitionne de promouvoir le respect des obligations internationales dans le domaine des droits de l'homme en Suisse, en proposant des conseils, des informations et des échanges entre tous les acteurs impliqués. L'IRCC sera responsable de son volet institutionnel ; en particulier, il examinera les avantages et les inconvénients de la répartition verticale du pouvoir et de la démocratie directe dans le processus d'application des droits fondamentaux.



5 BIBLIOTHÈQUE

L'année 2010 a été marquée par la décision officielle de migrer le fonds de notre bibliothèque dans le Réseau des bibliothèques de Suisse occidentale (RERO) et ainsi de quitter un système de gestion et de consultation spécifique à l'IFF.

Le Rapport d'intégration de la bibliothèque de l'IFF vers RERO décrivant les modalités du transfert a été remis par la BCU à la Direction de l'IFF, ainsi qu'à la Vice-Rectrice et au Directeur de la BCU à la fin du mois de mars ; il a été formellement approuvé par la Direction de l'IFF au début avril 2010.

L'IFF étant rattaché à la faculté de droit, sa bibliothèque décentralisée est gérée sous la responsabilité de la faculté de droit (BFD) et la Direction de l'Institut ayant décidé que la bibliothèque de l'IFF reste une bibliothèque de présence, elle ne participe pas au système du prêt entre bibliothèques. La consultation des ouvrages continue donc de se faire sur place.

Le processus de migration a débuté déjà au mois de février 2010 par la formation de la responsable de la bibliothèque au catalogage sur Virtua (système intégré de gestion de bibliothèque) et par la formation à la classification juridique. De début juin à fin août, Mme Berset s'est lancée dans la formation au rattachage. Cette formation s'étant terminée avec succès, Mme Berset se concentre exclusivement sur cette nouvelle tâche et a été déchargée de ses autres activités à la réception.

Dès le mois de juin, les nouvelles commandes ont été effectuées sur l'application Virtua, tout comme le catalogage des nouvelles acquisitions. Quant au traitement de l'ancien fond, il a débuté à la même période avec un travail intense de désherbage (sélection des ouvrages à conserver) qui a impliqué les membres de la direction de l'IFF. Grâce au renfort d'un civiliste, la gestion des mouvements d'ouvrages et l'installation de l'infrastructure supplémentaire nécessaire à cette fin a pu être mise en place efficacement.

6 SERVICES CENTRAUX

Après une année de consolidation, l'année 2010 a apporté quelques changements avec l'adaptation de l'organisation du secrétariat de direction et la mise en place du transfert du fonds de la bibliothèque dans le système Virtua/RERO.

6.1 Personnel

Suite au départ de la secrétaire de direction à fin novembre 2009, les trois secrétaires des chaires ont augmenté chacune leur taux d'occupation entre 20 et 25% dès le début de l'année 2010 pour reprendre les tâches de secrétariat de direction. En plus de seconder les professeurs concernés, elles soutiennent efficacement les deux centres dans l'organisation des différentes formations et séminaires et appuient les services centraux en particulier dans le domaine de la communication externe.

Le transfert du fonds de la bibliothèque dans le nouveau système RERO a impliqué une formation intensive et exigeante de la responsable de la bibliothèque et de son aide. Les deux collègues ont, grâce à leur grand engagement et au soutien très constructif et efficace des spécialistes de la BCU et de la BFD, acquis les connaissances et la dextérité nécessaires pour répondre aux exigences de leurs nouvelles tâches. Au vu de la charge de travail, l'aide bibliothécaire a été déchargée de ses autres tâches à la réception.

Avec huit nouveaux engagements, y compris les trois mentionnés précédemment, et six départs, dont une mise à la retraite anticipée suite à la suppression d'un poste, l'administration du personnel a été à nouveau mise particulièrement à contribution. La collaboration constructive avec le service du personnel de l'Université a cependant permis de gérer les dossiers à la satisfaction des concernés.

Au cours de l'année, deux civilistes ont effectué un stage à l'Institut. L'un a apporté ses compétences dans l'organisation de notre université d'été et le second a efficacement apporté son aide à la bibliothèque, dans la mise à jour des archives et dans la création de nouveaux sites internet.

6.2 Informatique

L'année 2010 a été particulièrement calme. Seuls trois ordinateurs ont été changés contre un modèle plus récents et les pannes dues à des virus ou autres problèmes se sont comptées sur les doigts d'une main.

La mise en place d'un ordinateur pour les visiteurs de la bibliothèque permet à ces derniers d'accéder à aux programmes de la bibliothèque et à internet sans login propre dans le respect des directives du SIUF.

Le responsable administratif a également collaboré étroitement à la mise en place d'un nouveau site internet pour l'Association suisse du droit public de l'organisation ASDPO, ainsi qu'à la création d'une banque de donnée dans le domaine de la fonction publique.

6.3 Communication

Suite à la décision d'utiliser la plateforme mise à disposition pour l'Université, un nouveau site internet a été conçu pour l'Institut en cours d'année avec le soutien du Webmaster de l'Université. Sa création, grâce au soutien de Micromus, était déjà bien avancée à fin 2010.

Dans le cadre d'un projet en collaboration avec le Forum des Fédérations, un nouveau site internet a été créé pour les alumni de notre université d'été. Sur ce site, une banque de données est à disposition avec les coordonnées des anciens étudiants.

6.4 Infrastructure

Pendant l'été, un nouveau tapis a pu être installé dans les couloirs au niveau de l'entrée principale, apportant ainsi une touche de modernité et de propreté bienvenue.

6.5 Finances

Les mesures de stabilisation des finances de l'Institut ont confirmé leur effet avec un résultat positif de CHF 94'800.45 au 31.12.2010. Par rapport à 2009, les recettes sont en léger recul de 5.6 % à près d'un 1.5 million et les coûts, principalement de personnel, ont augmenté de presque 10 % à 1.4 million.

Principalement en raison d'une mise à jour de la situation de financement de projets avec la Direction pour le Développement et la Coopération (DDC), la somme du bilan s'est réduite de quelque 15 % à CHF 1'365'000.–.

Impressum:

Institut du Fédéralisme
Rte d'Englisberg 7
CH-1763 Granges-Paccot
Tél. +41 (0) 26 300 81 25
Fax +41 (0) 26 300 97 24
E-Mail: info@federalism.ch
<http://www.federalism.ch>

Tirage: 450
Rédaction: Institut du Fédéralisme
Photos: Aldo Ellena
Portraits: Foto Future Tanner, Morat
Graphique: Daniel Wynistorf, Berne
Impression: Canisius SA, Fribourg

